

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 18

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 5. Mai 1950

Staatsakt zum 5. Jahrestag der Gründung der Republik Österreich

Anlässlich der 5. Jährung des Tages, an dem die Republik Österreich durch die Konstituierung der provisorischen Regierung gegründet wurde, fand am 27. April in den Räumen der Präsidentschaftskanzlei ein Staatsakt statt. Der Einladung des Bundespräsidenten Doktor Renner folgend, waren Bundeskanzler Ing. Dr. Figl mit Vizekanzler Dr. Schärp und den Mitgliedern der Regierung, Präsident Kunschak u. a. erschienen. Bundeskanzler Figl erinnerte in seiner Ansprache daran, daß der Ministerrat in seiner letzten Sitzung anlässlich des 5. Jahrestages der Konstituierung der provisorischen österreichischen Staatsregierung eine Proklamation beschlossen habe und erklärte, er sei beauftragt, diese dem Bundespräsidenten zu überreichen. „Ich weiß“, sagte der Kanzler u. a. „daß ich heute zu Ihnen, Herr Bundespräsident, im Namen des ganzen österreichischen Volkes spreche, wenn ich Ihnen herzlichen Dank für all das sage, was Sie in den abgelaufenen fünf Jahren für unsere Heimat geleistet haben.“

Der Kanzler erinnerte daran, daß die Bildung der provisorischen Staatsregierung der Initiative Dr. Renners zu danken gewesen sei, der trotz seines hohen Alters damals die große Verantwortung und die mühevollen Aufgabe auf sich genommen habe, die ersten Phasen des Wiederaufbaues zu leiten. „Es war eine Selbstverständlichkeit, daß wir Sie zu unserem Staatsoberhaupt bestellten“, fügte der Bundeskanzler hinzu. „Nicht nur Regierung und Volksvertretung, das gesamte österreichische Volk ist Ihrem Beispiel, Herr Bundespräsident, gefolgt und hat mit Fleiß und Opfermut am Wiederaufbau der Heimat gearbeitet. Der Erfolg hat sich auch eingestellt und ein Vergleich mit damals ist wie Tag und Nacht. An diesem Erfolg haben Sie, Herr Bundespräsident, einen Anteil, der heute schon geschichtlich geworden ist. Der Wunsch, den ich nun

im Namen aller Österreicher ausspreche, ist, wie ich genau weiß, auch Ihr heißester Wunsch: Möge uns bald die Stunde der endgültigen und vollen Freiheit schlagen.“

Der Bundeskanzler überreichte hierauf dem Bundespräsidenten Dr. Renner ein gebundenes Exemplar der Proklamation, welche die Bundesregierung am 25. April beschlossen hat

Anschließend sprach Nationalratspräsident Kunschak, der an die Befreiung durch die Alliierten und deren wirtschaftliche Hilfe nachher erinnerte. Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte er: „Als Präsident des Nationalrates muß mir ein freies Wort über die derzeitige Lage der Volksvertretung gestattet sein. Aus den undurchsichtigen Verhältnissen der Befreiungszeit erklären und entschuldigen, kamen die alliierten Mächte zu dem Entschluß, der Beschlusskraft des Nationalrates durch die Bestimmung Grenzen zu setzen, daß das Wirksamwerden seiner Gesetzes-

beschlüsse an die Zustimmung des Alliierten Rates gebunden ist. Diese Bestimmung, die heute noch in Geltung steht, ist, vom demokratischen Gesichtswinkel aus betrachtet, absolut unverständlich und unwürdig. Ich will nicht mißverstanden werden, wenn ich im Namen des Nationalrates die ehebaldigste Behebung dieses Zustandes erbitte und erhoffe. Es lebe das freie Österreich!“

Nächste Nationalratssitzung am 10. Mai

Bundespräsident Dr. Renner hat den Nationalrat für 2. Mai zur Frühjahrstagung 1950 einberufen. Die erste Sitzung findet voraussichtlich Mittwoch den 10. Mai statt. Die Arbeiten in den Ausschüssen beginnen bereits in der ersten Maiwoche. So hält zum Beispiel der zur Vorbereitung des Antrages der Abgeordneten Aichhorn und Genossen betreffend die Novellierung des Kinderbeihilfengesetzes eingestetzte Unterausschuß eine Sitzung am 4. Mai ab.

Der Voranschlag der Stadt Waidhofen a. Y. für 1950 beschlossen

Wasserwerks- und Schulausbau im Vordergrund

Die letzte Sitzung des provisorischen Gemeinderates am 21. April, über die wir schon kurz in unserer Nummer 17 berichtet haben, hatte als wichtigsten Punkt der Tagesordnung den Voranschlag 1950. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhöfer und Erledigung des Protokolles der letzten Gemeinderatssitzung und des Einlaufes, wurde der Rechnungsabschluß des Krankenhauses für das Jahr 1949 mit einem Abgang von S 60.586,56 einstimmig zur Kenntnis genommen. Bei der Beratung des Dienstpostenplanes für 1950, der einstimmig angenommen wurde, sprachen die G.R. Loiskandl und St.R. Berger für die Pragmatisierung der städt. Arbeiter. Bei der Beratung des Voranschlages der Stadt-

gemeinde für 1950 erklärt der Finanzreferent St.R. Pavlik, daß der heurige Voranschlag ganz im Zeichen des Ausbaues unserer Wasserleitung steht. Die Stadtgemeinde ist leider nicht in der Lage, andere größere Vorhaben durchzuführen, da die Wasserleitung unbedingt zur Förderung der Bautätigkeit in Angriff genommen werden muß. Der Ausbau der Wasserleitung erfordert mehr als eine Million Schilling. Nach dieser Erklärung verlas Rechn.-Direktor Mitter kapitelweise die Hauptposten. Zu dem Kapitel „Schulwesen“ sprachen G.R. Loiskandl, Vizebürgermeister Helmschlager, St.R. Sulzbacher, G.R. Griessenberger, St.R. Pavlik, G.R. Dr. Pillgrab, G.R. Bauer und einigemale Bürgermeister Lindenhöfer. Nach einer lebhaften Wechselrede wurde einstimmig der Antrag des G.R. Loiskandl angenommen, die Landesregierung aufzufordern, mit dem sofortigen Bau der Fachschule zu beginnen. Weiters wurde einem Antrag des St.R. Sulzbacher zugestimmt, aus dem Erlös des Verkaufes der vorhandenen Pflastersteine die Pocksteinerstraße bei den Schulen zu asphaltieren. Für den Schulerweiterungsbau sind nach einer Mitteilung des Bürgermeisters in den Voranschlag 150.000 S eingesetzt. Zum Kapitel „Kultur- und Jugenderziehung“ sprachen G.R. Dr. Pillgrab, St.R. Pavlik, G.R. Loiskandl, St.R. Berger, G.R. Spahn, St.R. Kopf. Der Antrag des G.R. Loiskandl, den Betrag für Studienbeihilfen um 25 Prozent zu erhöhen, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag des St.R. Sulzbacher, den Sportvereinen eine Zuwendung von 10.000 S zu gewähren, wird nach einer eingehenden Debatte dem Kulturausschuß zugewiesen. Beim Kapitel „Fürsorgewesen“ wird die Erhöhung der Weihnachtsbeihilfen und über Antrag des Vizebürgermeisters Sterneckner der Betrag für die Notstandsbeihilfen von 9.000 auf 16.000 S beschlossen. Es sprachen hierzu St.R. Pavlik, St.R. Kopf, G.R. Sengseis, G.R. Loiskandl und G.R. Neubauer. Zum Kapitel „Bau-, Wohn- und Siedlungswesen“ beantragt St.R. Sulzbacher, eine moderne Sprungschanze in der Nähe des Alpenstadions zu bauen. Dieser Antrag wird nach längerer Wechselrede zurückgestellt. Die ÖVP-Fraktion beantragt, den Bauwerken einen Zinszuschuß von 4 Prozent bis zu einem Betrag von 1.200 S zu gewähren und hierfür einen Betrag von 40.000 S zur Verfügung zu stellen. G.R. Loiskandl beantragt, man möge den Siedlern zinsfreie Darlehen gewähren und die

Grundsteuer rückerstatten. G.R. Dolleschal beantragt, die Post „Kosten des unentgeltlichen Baumaterials für Siedler“ von 20.000 auf 30.000 S zu erhöhen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Zum Kapitel „Bau-, Wohn- und Siedlungswesen“ ergriffen auch wiederholt Bürgermeister Komm.-Rat Lindenhöfer, Rechnungsdirektor Mitter und St.R. Pavlik das Wort. Bei dem Kapitel „Wirtschaftliche Unternehmungen“ stellte G.R. Loiskandl den Antrag, an Alters- und Invalidenrentner bis zu einem Einkommen von 400 S Gratiskinokarten auszugeben. Dieser Antrag wurde dem Kinoreferenten Pavlik zur weiteren Behandlung zugewiesen. Bei dem Kapitel „Finanz- und Vermögensverwaltung“ protestierte G.R. Loiskandl gegen die Einschränkung der Steuerhoheit durch den Bund und beantragte eine Resolution, die sich gegen das Notopfer wendet und den Bund bzw. das Land zu Beiträgen für das Krankenhaus, den Schulausbau und den Wohnungsbau auffordert. Es sprachen zu diesem Antrag G.R. Griessenberger, St.R. Pavlik, der die politische Debatte zurückweist, da im Gemeinderat in erster Linie wirtschaftliche Interessen zu vertreten sind. Nach einer erregten Wechselrede erklärte Vizebürgermeister Helmschlager, daß trotz aller Einwände das Notopfer getragen werden muß, weil es unsere Heimat wert sei. Wir hoffen, daß dieses Opfer dazu beitragen möge, daß die vier Mächte endlich unserem Lande die Freiheit geben, damit Not und Opfer ein Ende haben. Nachdem die Beratung des Voranschlages beendet war, wurde er mit 19 gegen 3 Stimmen mit einem Abgang von S 270.723,51 angenommen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung „Teilregulierung am Straßenanfang der Weyrerstraße“, „Genehmigung der Abänderung des Regulierungsplanes der verlängerten Reichenauerstraße“ und „Genehmigung eines Parzellierungsplanes in der Reichenauerstraße“ werden nach dem Bericht des Obmannes des Bauausschusses St.R. Sulzbacher einstimmig angenommen. Unter „Allfälliges“ stellt G.R. Redl das Ersuchen, daß die Müllabfuhr auch auf die Bertastraße ausgedehnt werde. St.R. Berger bemängelt, daß die Stadtgarage noch nicht gefärbelt ist. G.R. Neubauer kritisiert den neuen Orientierungsplan in der Wienerstraße, und G.R. Kugler regt an, die Rattenplage bei der Müllabfuhr in Krailhof energisch zu bekämpfen und in der Wienerstraße die Schuttabfuhr in das Ybbsflusbett zu unterbinden. Zum Schluß sprachen für die Sozialistische Partei G.R. Griessenberger, für die Kommunistische Partei St.R. Sulzbacher und für die Österreichische Volkspartei Vizebürgermeister Helmschlager über die Zusammenarbeit im provisorischen Gemeinderat, dankten sowohl dem Bürgermeister als auch allen Mitarbeitern, worauf Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhöfer seinerseits allen Parteien für die Mitarbeit und Treue zur Stadt seinen Dank aussprach.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Stadt Wien spendet für den Ausbau des Wiener Stephansdomes eine Subvention von einer Million Schilling.

Die Umbauarbeiten am Wiener Westbahnhof schreiten gut vorwärts. Die Erdarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß in nächster Zeit mit dem eigentlichen Bau begonnen werden kann. Die vorgesehene Verlegung der Vorderfront des Bahnhofgebäudes gegen den Gürtel zu und die Anlage eines Passantentunnels zur Stadtbahn hatte es notwendig gemacht, zwei Wasserförderungsstränge um etwa 3 Meter zum Gürtel zu verlegen.

Auf dem Bahnkörper nächst dem Bahnhof Traunkirchen wurde die Leiche des 50jährigen Kaufmannes Karl Janosch aus Wien mit schweren Brandwunden und Strangulierungsstreifen am Hals tot aufgefunden. Aus den bei ihm vorgefundenen fünf Abschiedsbriefen ersah man, daß er wegen finanzieller Schwierigkeiten Selbstmord verübt hatte. Die Erhebungen ergaben, daß der Kaufmann sich in selbstmörderischer Absicht vor dem Tunnelingang bei Traunkirchen aufgestellt, seinen Hals und Körper mit einem 2 mm starken Eisendraht umwickelt und das Drahtende an einem Stein befestigt hatte, den er dann auf die unter 16.000 Volt Spannung stehende Fahrleitung warf. Auf diese Art ertöte er eine Durchtrennung der Halsmuskulatur.

Landeshauptmann Reither gestorben

Der langjährige Landeshauptmann von Niederösterreich, Präsident der n.ö. Landwirtschaftskammer und Landwirtschaftsminister a. D. Josef Reither ist am Sonntag nachmittags an den Folgen eines Schlaganfalles im 70. Lebensjahre gestorben.

Josef Reither wurde am 26. Juli 1880 in Langenrohr (Tullner Feld) geboren. In den Dienst des Bauernstandes und der Allgemeinheit wurde er frühzeitig eingeführt. Er wurde 1921 in den n.ö. Landtag gewählt, 1925 zum Landeshauptmannstellvertreter und im selben

Jahr zum Präsidenten der n.ö. Landwirtschaftskammer. Bald darauf erfolgte seine Ernennung zum Vorstand der Präsidentenkonferenz sämtlicher Landwirtschaftskammern Österreichs. In Würdigung seiner Tätigkeit wurde Reither 1931 zum Landeshauptmann für Niederösterreich und 1934 zum Landwirtschaftsminister berufen. Nach siebenjähriger Unterbrechung übte Josef Reither nach 1945 bis vor kurzem wieder die Funktionen des n.ö. Landeshauptmannes und des Präsidenten der Landwirtschaftskammern aus, ehe er sich mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von den öffentlichen Aufgaben zurückziehen mußte.

Szakasits als Präsident Ungarns zurückgetreten

Der Vorsitzende des Präsidiums der ungarischen Volksrepublik, Arpad Szakasits, ist zurückgetreten. In seinem Schreiben an den Vorsitzenden des Parlamentes wird der Rücktritt mit Gesundheitsrückichten begründet.

Szakasits wurde am 2. August 1948 zum Präsidenten der ungarischen Republik gewählt, nachdem sein Vorgänger Zoltan Tildy zurückgetreten war. Auf Grund der am 20. August 1949 beschlossenen neuen Verfassung, die den Präsidentenposten durch ein 17gliedriges Präsidium der Volksrepublik ersetzte, wurde Szakasits am 23. August zum

Vorsitzenden dieses Präsidiums gewählt. Er ist gleichzeitig Vorsitzender der ungarischen Partei der Werktätigen, die durch die Vereinigung der Sozialisten und Kommunisten gebildet wurde. Bisher verlautet nichts darüber, ob er auch dieses Amt niedergelegt hat. Szakasits litt schon seit längerer Zeit an einem Herzfehler. Sein Arzt soll ihm vor kurzem absolute Bettruhe auf unbestimmte Dauer verordnet haben.

Zum neuen Präsidenten wurde der derzeitige Außenhandelsminister Alexander Ronai, vorgeschlagen.

Wahlprogramm des Linksblocks (Kommunisten und Linkssozialisten) der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs

Die Gemeinderatswahlen am 7. Mai 1950 in Waidhofen a. d. Ybbs sind für die arbeitenden Gemeindeglieder von weittragender Bedeutung. Je größer die Zahl der Vertreter des Linksblocks im Gemeinderat ist, desto mächtiger wird die Gemeindeverwaltung im Dienste der werktätigen Bevölkerung stehen. Im Wahlprogramm des Linksblocks haben sich Kommunisten und Linkssozialisten zur Aufgabe gestellt, die Lasten der Gemeindeverwaltung dem Einkommen der Bevölkerungsschichten entsprechend zu verteilen, die Gemeindeglieder in erster Linie zum Wohle der werktätigen Schichten der Bevölkerung zu verwenden.

Finanz- und Steuerfragen. Das Währungsschutzgesetz brachte der Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs eine Schädigung von 320.000 S. Dieser großangelegte Raubzug auf die Taschen der Bevölkerung wurde gegen die Stimmen der KPÖ. beschlossen. Mit dem Währungsschutzgesetz sollte der übermäßige Banknotenumlauf verringert werden. Heute ist der Banknotenumlauf bedeutend größer wie vor dem sogenannten Währungsschutzgesetz. Die Bedarfszuweisungen an die Gemeinde aus dem Ausgleichsfonds durch die Landesregierung bezweckt nicht in erster Linie, den notleidenden Gemeinden zu helfen, sondern den politischen Schacher zwischen ÖVP. und SPÖ. in der Festlegung der höchsten Steuersätze leichter zu ermöglichen. Damit hat das Finanzverfassungsgesetz und das Finanzausgleichsgesetz seinen Zweck als Hebel für den Steuerdruck erreicht. Mit den Stimmen der ÖVP. und SPÖ. wurden die Grund- und Gewerbesteuern in Waidhofen a. d. Ybbs mit den Höchstsätzen festgelegt. Im Kampf gegen die Massensteuern konnten die Kommunisten in der Gemeinde die Rückerstattung der Grund- und Gewerbesteuer an die wirtschaftlich Schwachen erwirken. Zur Lustbarkeitsabgabe waren es die Kommunisten, welche die Berücksichtigung der kulturellen und Amateursportveranstaltungen forderten. Im Schulwesen setzen sich die Vertreter des Linksblocks im Jahre 1950 zum Ziele, den Erweiterungsbau der Volks- und Hauptschule durchzuführen. Weiters wird der sofortige Beginn der Aufschließungsarbeiten des Fachschulbaues gefordert, welcher in Ermanglung ausreichender Lehrstellen für die schulentlassene Jugend äußerst notwendig ist. Eine Waldschule am Buchenberg kann mit geringem Kostenaufwand zum Wohle und zur Gesundheit der Jugend geschaffen werden. Weiters bedarf der Ausbau der Gesundheitspflege für die Schuljugend mehr Förderung (Reihenuntersuchung, Zahnpflege) sowie die unentgeltliche Bereitstellung von Lehrbehelfen. Die durch Antrag der Kommunisten geschaffene Studienbeihilfe der Gemeindeverwaltung an mittellose Hochschüler ist auszubauen und zu erhöhen.

Das Notopfer der Gemeinden wurde unter dem Vorwand geschaffen, das Bundesbudget 1949 auszugleichen, in Wirklichkeit aber, um die finanziellen Mittel für die Errichtung eines Bundesheeres bereitzustellen und den Unternehmern Steuergeschenke zu machen. Das Notopfer der Stadt Waidhofen beträgt im Jahre 1950:

Notopfer aus den Ertragsanteilen Schilling 268.460.—, Notopfer S aus Grund- und Gewerbesteuern S 67.320.—, Summe S 335.780.—

Normale Abgaben zum Vergleich: Bezirksumlage S 73.160.—, Landesumlage S 134.230.—, Summe S 207.390.—

Durch das Notopfer sind die Jahresvorschlüsse zum größten Teil hinfällig ge-

latur sowie schwere Brandwunden am ganzen Körper, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Die Wiener Feuerwehr hat soeben mit gutem Erfolg Versuche mit Anzügen aus einem neuen hitzeabweisenden Stoff durchgeführt. Dieser Stoff ist die Erfindung des Oberösterreichers Lim und besteht aus einem imprägnierten Textilgrundstoff, der mit einer hauchdünnen Aluminiumschicht überzogen ist. Ähnlich den Lichtstrahlen, die auf einen Spiegel fallen, werden von dieser metallischen Oberfläche die Hitzeabstrahlen zurückgeworfen. Messungen haben ergeben, daß sich bei Temperaturen von 800 bis 900 Grad Celsius ein von der hitzeabweisenden Hülle umschlossener Luftraum nur auf 50 bis 60 Grad erhitzt. Die Wiener Feuerwehr wird nun zwei Gruppen mit den neuen Anzügen ausstatten, um sie nach den ersten erfolgreichen Versuchen auch in der Praxis zu erproben.

Dieser Tage ging auf die Baustelle am Moserboden des Tauernkraftwerkes Kaprun eine Staublawine nieder, bei der der Kesselwärter im Heizhaus der Baustelle, der 63jährige Franz Plankovits, von Schneemassen verschüttet wurde. Er konnte nur tot geborgen werden. Durch die Wucht der Lawine, die etwa 2000 Kubikmeter Schneemassen mit sich führte, entstand ein ungeheurer Luftdruck, der den zehn Meter hohen und 18 Tonnen schweren Betonkamin der Heizanlage niederriß.

In Wien ereignete sich dieser Tage ein merkwürdiger Vorfall. Eine etwa 30jährige Frau begann plötzlich laut um Hilfe zu rufen, wobei sie sich aufgeregt im Kreis drehte. Da irgend etwas — anscheinend eine abgerissene Borte, unter dem Mantel hervorhing, trat ein Passant hinzu, der das sonderbare Ding, augenscheinlich die Ursache des Verhaltens der Frau — entschlossen abriß. Es handelte sich um eine

worden. Durch die schweren Belastungen kann die Gemeinde ihren Aufgaben nicht gerecht werden. Investitionen können nicht durchgeführt werden, an den sozialen Ausgaben werden Einsparungen vorgenommen. Besonders katastrophal entwickelt sich dadurch das Wohnungsproblem. Der einzige Ausweg besteht in der Forderung: **Schluß mit der Finanz- und Steuerpolitik der SPÖ-ÖVP-Koalition, Ablehnung des Notopfers, Forderung, daß der Bund und das Land sich an der Finanzierung des Wohn- und Schulbaues und an den Kosten der Erhaltung des Krankenhauses beteiligt, Abkehr von der Massensteuer — die Reichen sollen zahlen!**

Bau- und Siedlungswesen. Auf diesem Gebiete wurde sehr wenig geleistet, weil angeblich keine Mittel hierfür zur Verfügung standen. Was aber braucht Waidhofen a. d. Ybbs an Neubauten?

1. **Wohnbauten und Siedlungen.** Ausarbeitung eines größeren Siedlungsprojektes. Schaffung von Wohnungen aus öffentlichen Mitteln, Beistellung von zinsfreien Darlehen und Rückerstattung der Grundsteuer an Siedler.
2. **Ausbau des Wasserwerkes.** Erweiterungsbau für die Pfarrerbodensiedlung, Bertastraße, Wienerstraße.
3. **Erweiterungsbau der Volks- und Hauptschule.** Durch Schulraummangel und Wechselunterricht ist der Ausbau dringendst geboten.
4. **Ausbau des Krankenhauses und Errichtung einer modernen Abteilung.** Bedingt durch Platzmangel ist besonders die Geburtshilfestation beeinträchtigt, eine Erweiterung und Verbesserung erforderlich.
5. **Bau eines Gebäudes für den Kindergarten.**
6. **Bau einer Anstalt für Wannen- und Brausebäder.**
7. **Schaffung der Staubfreiheit der Schulstraßen.**
8. **Bau einer modernen Wintersport-Sprunganlage** in der Nähe des Alpenstadions, welche den Anforderungen als Fremdenverkehrs- und Sportstadt entspricht.
9. **Kommunialisierung der Filmbühne Waidhofen a. d. Ybbs.**

Durch das Währungsschutzgesetz, Notopfer 1949, Lohn- und Preispakt, Notopfer 1950 wurden ungeheure Summen von Gemeindegeldern der Gemeinde entzogen und diese Beträge hätten genügt, um einen großen Teil dieses Programmes zu verwirklichen. Durch Arbeitsbeschaffung könnte die zunehmende Arbeitslosigkeit etwas zurückgehalten werden. Der Kampf des Linksblocks wird es sein, die Ausbeutung der Gemeinde durch die Finanz- und Steuerpolitik der SPÖ-ÖVP. zu verhindern, Land und Bund an Stelle der Belastung durch Gewährung von Darlehen und Beiträgen zum kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs anzuhalten.

Fürsorgewesen. Die Kommunisten in der Gemeinde forderten seit jeher Selbständigkeit im Fürsorgewesen, protestierten gegen die Abhängigkeit von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, welche größte Schwierigkeiten bereitet, das Entscheidungsrecht einem einzelnen obliegt. Weiters wird die Forderung nach Erhöhung der einmaligen Fürsorgeunterstützungen und Ausdehnung der Weihnachtsunterstützung an die Arbeitslosen im Bezug der Notstandshilfe gestellt. Darüber hinaus muß an den Landtag die Forderung nach Erhöhung der Richtsätze gestellt werden.

etwa 80 Zentimeter lange Ringelnatter, der man durch das Maul eine Sicherheitsnadel gestochen hatte, um sie damit an den Kleidern der Frau zu befestigen. Am nächst-

Die Parteien des Wahlkampfes. Die ÖVP. ist die stärkste Regierungspartei und hauptverantwortlich für die bisherige Verelendungspolitik in Österreich. Sie ist die Partei der Großkapitalisten, Großhändler und Großagrarien. Wie in der Regierung, so hat sie auch in der Gemeinde immer nur die Interessen der Reichen, gegen die Arbeiter und Angestellten vertreten. Daher keine Stimme dieser Ausbeuterpartei. — Die SPÖ. sie kennt heute nur mehr die eine Aufgabe, die arbeitenden Menschen vom Kampf um ein besseres Leben und um den Sozialismus abzuhalten. Sie gibt sich zwar als Arbeiterpartei aus, daher sind auch heute noch viele Arbeiter Mitglieder der Partei, aber ihre Führung ist zu einer offenen Agentur des in- und ausländischen Kapitals geworden. Wer daher die SPÖ. wählt, der wählt, ob er will oder nicht, die Politik der Kapitalisten! Beide Parteien vertreten die Interessen der Reichen gegen das Volk!

Nur die Kommunisten und Linkssozialisten kämpfen, so wie in allen anderen Fragen, auch in der Gemeindepolitik für die Interessen des werktätigen Volkes. Bereits im Jahre 1945 waren es die Kommunisten, welche beim Zusammenbruch gezeigt haben, daß sie Österreicher sind. Seit dem Zusammenbruch im Jahre 1945 stehen die Kommunisten als Interessenvertreter der werktätigen Bevölkerung an der Spitze. Ein bleibendes Dokument der Aktivität der Kommunisten ist die Schaffung des Alpenstadions Waidhofen a. d. Ybbs. Die Ausbesserung der bombenbeschädigten Häuser in einer Zeit der schwierigsten Materialbeschaffung kann als Verdienst der Kommunisten gewertet werden. Die Kommunisten waren es auch, welche für den 13. Monatsgehalt der Bediensteten der Stadtgemeinde einen entscheidenden Kampf geführt haben. Verstärkt durch die Gemeinschaft der Kommunisten und Linkssozialisten wird der Kampf im verstärkten Ausmaß für das Volk geführt.

Am 7. Mai geht es darum, ob in der Gemeindestube die Politik im Sinne des Klassenkampfes geführt wird oder die Politik des Paktierens zwischen SPÖ. und ÖVP. zum Nachteil der Werktätigen in unserer schönen Stadt mit seiner revolutionären Tradition der Arbeiterklasse fortgesetzt wird!

Wähler und Wählerinnen! Wählt am 7. Mai die Liste Linksblock (Kommunisten und Linkssozialisten)!

Kandidatenliste des Linksblocks Waidhofen a. Y.

1. Max Sulzbacher, Angestellter.
2. Franz Loiskandi, Betriebsleiter.
3. Josef Fallmann, Vorarbeiter.
4. Karl Leutgeb, Metallarbeiter.
5. Franz Neubauer, Eisenbahner.
6. Johann Hönikl, Metallarbeiter.
7. Hedwig Schweiger, häuslich.
8. Friedrich Schöller, Kaufmann.
9. Franz Leimer, Schlosser.
10. Ernst Sulzbacher, Angestellter.
11. Stefan Stegmüller, Angestellte.
12. Stefan Fürnschliel, Schmied.
13. Hermann Stangl, Angestellter.
14. Heinrich Nuffbichler, Maschinist.
15. Josef Aslwwimmer, Rentner.
16. Grete Sterlinger, häuslich.
17. Josef Tautenegger, Maurer.
18. Josef Nürtelmaier, Maschinist.
19. Franz Neureiter, Vorarbeiter.
20. Zoltan Benkö, Metallarbeiter.
21. Johann Buda, Portier.
22. Michael Wurm, Schmied.

folgenden Tag wurden einer Frau fünf mit Draht zusammengebundene Eidechsen an den Mantel gehängt. Man vermutet als Täter einen Geistesgestörten.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 24. April ein Knabe der Eltern Ferdinand und Anna Reichartzedler, Beifahrer. Weyer a. d. Enns, Platzergasse 1. Am 24. April ein Mädchen Rosemarie der Eltern Franz und Rosina Mayer, Hilfsarbeiter, Waidhofen-Land, Maierrotte 8. Am 25. April ein Mädchen der Eltern Karl und Adelheid Sackl, Hilfsarbeiter, Ybbsitz 75. — Eheschließung: Am 29. April Eduard Pilz, Sägearbeiter, und Paula Köchl, Haushalt, beide Hollenstein, Rotte Walcherberg 7.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 7. Mai: Dr. Franz A. Mann.

Persönliches. Dkfm. Stefan Kartal, der Schwiegersohn des verstorbenen Hofrates Dr. Theodor Frieß, wurde zum Wirtschaftsrat im Bundeskanzleramt in Wien ernannt und zum stellv. Leiter einer wichtigen Wirtschaftsabteilung bestellt. — Am 1. Mai trat Frau Friederike Holzfeind, Handelslehrerin an der Hauptschule, in den Ruhestand. Sie erteilte in schwerster Zeit in vorbildlicher Weise den Handarbeitsunterricht. Die Schülerinnen, die ihre Handarbeitslehrerin sehr gerne hatten, werden erst in späteren Jahren begreifen, was es

ger Wille habe diesmal den 1. Mai zum Festtag gestaltet. Selbst die Natur scheint sich mit Genauigkeit zum Fest gerüstet zu haben. War das Wetter in den letzten Apriltagen noch unbeständig, so gab es einen Maientag, wie er schöner nicht sein konnte. Und wie die Pracht des Maientages, das die Natur angelegt hat, war auch die Stimmung der Menschen. Unverhüllte Freude strahlte aus ihren Mienen, als frische Marschmusik sie aus dem Schlaf weckte. Während an gewöhnlichen Tagen Männer und Frauen um diese Zeit hastig ihren Arbeitsstätten zueilten, während Kinder sich zum Schulgang rüsteten, war am 1. Mai alles anders. Es wird kaum eine Familie gegeben haben, die den Sinn „Weltfeiertag der Arbeit“ nicht erfaßt hätte. Und weil die Menschen den Sinn erfaßt hatten und weil ihre Herzen über- voll des Gefühles um die Bedeutung dieses Tages waren, deshalb zogen sie hinaus aus ihren Heimstätten, hinaus ins Freie, hinaus ins pulsierende Leben. Strahlende Sonne empfängt sie, klingende Musik begleitet sie die Straße entlang der grünen Wiesen und Felder. Das Rot der Fahnen, die blauen Hemden der Burschen und Mädchen vermischen sich mit der Pracht der blühenden Bäume zu einer einzigartigen Symphonie. So war das äußere Bild, als der Festzug sich der Stadt Waidhofen näherte. An der Spitze eine Kraftfahrerguppe, symbolisch ihren Berufszweig darstellend, folgten die Radfahrer mit geschmückten Rädern. Vier Musikkapellen schritten ihren Organisationen voran. Ein Fahnenblock eröffnete den Zug der Kinderfreunde und der Jugend. Dieser Zug ließ keinen Zweifel zu, daß sich die arbeitende Jugend im Lager des demokratischen Sozialismus befindet. Diesmal waren mehr Frauen im Festzug zu sehen, als je zuvor. Aber auch aus Kematen, Sonntagberg, Windhag, Opponitz und Waidhofen wurden mehr Teilnehmer als an früheren Feiern gemeldet. Wie die Polizei berichtete, sind

Ein Geschenk für die Mutter?

Sicher bereitete große Freude einig an Bekleidung, wie Kleiderdrucke (Vorarberger Ware), iertige Schürzen, Wäsche, Strümpfe usw. aus dem Kaufhaus „Zum Stadtturm“

über 3.000 Teilnehmer auf dem Festplatz in Waidhofen eingetroffen. Die sich der Kundgebung der Sozialisten anschließende Menge aus dem Spalier erhöhte die Zahl auf mehr als 4.000. Beängstigend dicht stauten sich die Massen auf dem Unteren Stadtplatz, der für den Verkehr vollkommen abgesperrt war. Ein frischer Chor der Jugend eröffnete die Kundgebung, Rezitationen trug der Lautsprecher über den weiten Platz. Landtagsabgeordneter Willi Siegmund hielt die Festrede und wies in trefflichen Ausführungen auf die Bedeutung „60 Jahre 1. Mai“ hin. Mit dem Lied der Arbeit endete die eindrucksvolle Kundgebung. Der 1. Mai 1950 kann als machtvolle Manifestation des demokratischen Sozialismus bezeichnet werden. Es ist das hohe Lied der Treue, das uns Sozialisten beseelt, keine Einschüchterung, keine Drohung vermochte diesmal in die Reihe der Sozialisten eine Bresche zu schlagen. War der 1. Mai der Tag des offenen, mutigen Bekenntnisses zum Sozialismus, so wird der 7. Mai als Wahltag ein Tag der Abrechnung sein. Sozialistische Partei Waidhofen.

ASKÖ-Ortskartell Waidhofen a. d. Ybbs. Ausschreibung zu dem am 20. und 21. ds. in Waidhofen stattfindenden Sportwettag. Zur Durchführung kommen folgende Bewerbe: Bezirks-Faustballmeisterschaft. Teilnahmsberechtigt sind alle ASKÖ-Vereine des Bezirkes. Je Mannschaft 5 Teilnehmer. Männer von 16 bis 60 Jahre. Jede Mannschaft hat einen Schiedsrichter zu stellen. Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften: 1. Jugend (weiblich und männlich), Jugend C und B. 60-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf (als Einzelbewerbe und als Dreikampf), 4×60-Meter-Lauf. 2. Frauen: Jugend A, allgemeine Klasse, Klasse I, II, III. 60-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 80 Meter Hürden, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen, 4×100-Meter-Lauf. 3. Männer: Jugend A, allgemeine Klasse, Klasse I, II und III. 100-Meter-, 400-Meter-, 1500-Meter-Lauf, 110-Meter-Hürdenlauf, Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen, 4×100 Meter. Die Wettkämpfe werden nach den Bestimmungen des ÖLV. ausgetragen. Radfahren: Bahnrennen im Alpenstadion (400-Meter-Bahn). 2000 m für Junioren, Hauptfahrer und Senioren (Tourenräder). 3000 m für Junioren, Hauptfahrer und Senioren (Wulstreifen). 4000 m für Junioren und Hauptfahrer (Rennräder). 10.000 Meter für alle Klassen. Klasseneinteilung: Junioren 17 bis 19 Jahre, Hauptfahrer 19 bis 32 Jahre, Senioren über 32 Jahre. Tischtennis: 1. Jugend, weiblich und männlich, Einzel-, Doppel-, Mannschaftskämpfe (Dreiermannschaft). 2. Frauen: Einzel-, Doppel-, Mannschaftskämpfe (Dreiermannschaft). 3. Männer: Einzel-, Doppel-, Mannschaftskämpfe (Dreiermannschaft). Völkerball: Jugend bis 14 Jahre männlich und weiblich (6 Teilnehmer pro Mannschaft). Zeiteinteilung: Samstag den 20. Mai, ab 15.30 Uhr Tischtennis, Sonntag den 21. Mai, 8.30 bis 12.00 Uhr, 13.30 bis 19.00 Uhr Faustball, Leichtathletik,

Kampf Weidinger—Olek wird daher höchstwahrscheinlich Anfangs Juni in Brüssel stattfinden.

In Italien weigerten sich mehrere, für die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien ausersichene Spieler zu fliegen. Man hat nun beschlossen, alle „Nichtflieger“ aus dem Kader auszuschließen.

Für die Bauernschaft

Einkommen- und Umsatzsteuererklärung für 1949 für nichtbuchführende Landwirte

Die Bauernkammer ist keine Finanzbehörde. Um den Bauern vor ungerechter Besteuerung zu schützen, wurden neue Formulare gedruckt, die von der Bauernkammer und den einzelnen Gemeinden ausgegeben werden. Diese Stellen sind auch bei der Ausfüllung der Formulare behilflich. Zur Ausfüllung werden folgende Unterlagen benötigt:

Einheitswertbescheid, auch für zugepachtete Grundstücke, Nachweise (Erlagscheinabschnitte) über im Jahre 1949 an die Landwirtschaftskrankenkasse gezahlte Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge, Rechnungen über bezahlte Spitals- und Arztkosten, Zahlungsbeleg.

Diese Belege sind mit der Erklärung an das Finanzamt Amstetten einzuschicken und können bei Bedarf von dort später wieder angefordert werden. Für abhandelte Zahlungen sind die Landwirte verpflichtet, die Zahlungsbekanntgebungen der Landwirtschaftskrankenkasse bei dieser Zahlungsbestätigung angefordert werden.

Die neuen Formulare müssen von allen Bauern, denen vom Finanzamt Einkommensteuererklärungsformulare zugesandt wurden, ausgefüllt werden, auch wenn diese Formulare bereits eingeschickt wurden. Außerdem wird die Ausfüllung dieser neuen Formulare allen Bauern mit einem Einheitswert von über 10.000 S empfohlen. Der letzte Einsendetermin ist der 31. Mai 1950. Wird der Termin nicht eingehalten, ist mit einem Zuschlag zur Steuer wegen Nichtabgabe oder verspäteter Abgabe der Steuererklärung zu rechnen. Bei reinen Bauernwirtschaften genügt die Abgabe des neuen Formulars, wird außerdem noch ein Gewerbe betrieben, muß auch das Hauptformular des Finanzamtes ausgefüllt werden. Die Beilage für nichtbuchführende Landwirte, die vom Finanzamt zugesandt wurde, ist nicht abzugeben, da sie nicht allen Anforderungen entspricht. Eingeschickt wird nur die Hälfte des neuen Formulars. An Hand des gleichlautenden zweiten Teiles, der beim Bauern verbleibt, kann dann der Steuerbescheid des Finanzamtes nachgerechnet und auf seine Richtigkeit überprüft werden.

Viehzählung und Bodenbenutzungserhebung 1950

Mit der Aufhebung der Bewirtschaftung und zwangsweisen Ablieferungspflicht ist die Bedeutung der Bodenbenutzungserhebung und Viehzählung keineswegs gesunken. Sie liefern die Unterlagen für viele wirtschaftliche Maßnahmen der Regierung. Insbesondere bilden sie die Grundlage für die Einführung von Agrarprodukten. Es ist daher im Interesse der Bauern gelegen, die geforderten Angaben gewissenhaft zu machen, da die Produkte, die im Inland voraussichtlich nicht oder nicht genügend erzeugt werden, vom Ausland eingeführt werden. Für die nicht angegebenen inländischen Produkte, die dann doch auf den Markt kommen, müßte dann mit Absatzschwierigkeiten gerechnet werden.

ders bilden sie die Grundlage für die Einführung von Agrarprodukten. Es ist daher im Interesse der Bauern gelegen, die geforderten Angaben gewissenhaft zu machen, da die Produkte, die im Inland voraussichtlich nicht oder nicht genügend erzeugt werden, vom Ausland eingeführt werden. Für die nicht angegebenen inländischen Produkte, die dann doch auf den Markt kommen, müßte dann mit Absatzschwierigkeiten gerechnet werden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Im Sinne des Erlasses des Amtes der n.ö. Landesregierung vom 21. April 1950, Zl. L. A. VI/4—12/19—1950, wird kundgemacht:

1. Die Gültigkeit der für das Kalenderjahr 1949 ausgestellten provisorischen Fischereiausweise wird bis zum 15. Mai 1950 erstreckt.

2. In gleicher Weise wird die Gültigkeit der provisorischen Fischereiausweise, die von den Bezirksverwaltungsbehörden im Sinne des Erlasses des Amtes der n.ö. Landesregierung vom 20. Dezember 1949, Zl. L. A. VI/4—662/7, für die Monate Jänner, Februar, März und April 1950 an solche Bewerber ausgestellt wurden, die nicht im Besitz eines provisorischen Fischereiausweises für das Kalenderjahr 1949 waren, bis zum 15. Juni 1950 erstreckt.

3. Bewerber, die nicht im Besitz eines provisorischen Fischereiausweises für das Kalenderjahr 1949 sind, die Fischerei aber während der Zeit vom 1. Mai bis zum 15. Juni 1950 ausüben beabsichtigen, wird ein provisorischer, ausdrücklich auf die Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni 1950 beschränkter Fischereiausweis ausgestellt.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. April 1950.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofer e. h.

Kundmachung

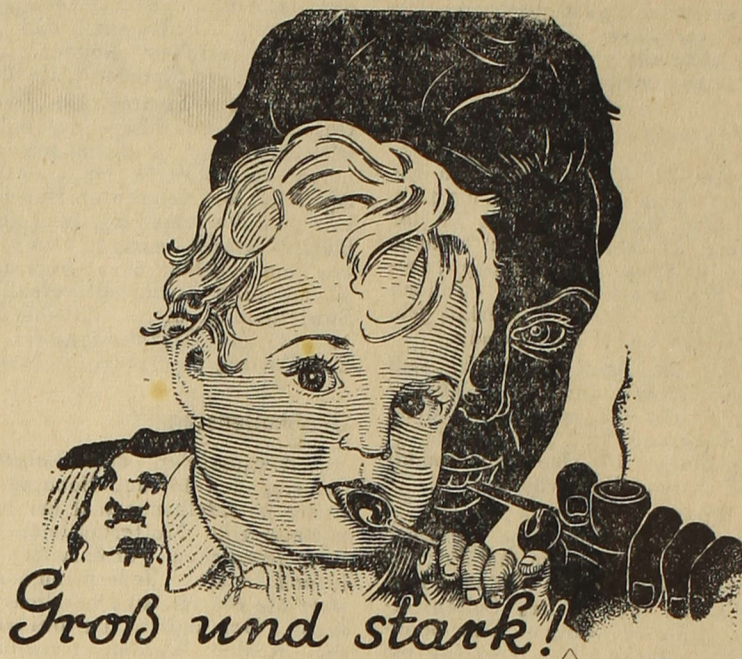
Der Magistrat Stadt Waidhofen a. d. Ybbs gibt bekannt:

Am Freitag den 2. Juni 1950 findet in Niederösterreich der erste Suchtag nach Kartoffelkäfer statt. Die privaten Besitzer von Garten- und Ackergrundstücken des Stadtbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs werden aufgefordert, sich tatkräftig an dieser angeordneten Aktion zu beteiligen und den Anforderungen der amtlich eingesetzten Beauftragten (Ortsbeauftragter, Kolonnenführer) Folge zu leisten.

An diesem bzw. dem nächstfolgenden Tag hat auf jedem bebauten Grundstück in der Zeit von 8 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags der Grundbesitzer oder ein von ihm Beauftragter anwesend zu sein und Sorge zu tragen, daß der Zutritt zu den Grundstücken in dieser Zeit ermöglicht ist.

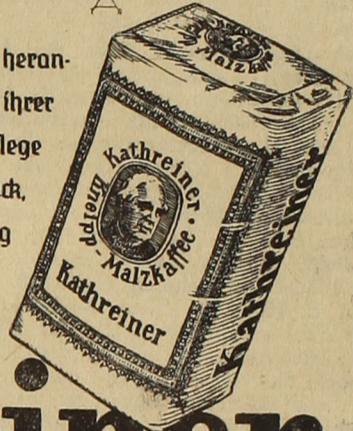
Stadt Waidhofen a. Y., am 20. April 1950.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofer e. h.



Groß und stark!

Ja, so wollen alle Mütter ihre Kinder heranwachsen sehen; das ist ja das Ziel all ihrer Mühe und all ihrer Sorge mit der Pflege und Ernährung ihrer Kleinen. Ein Glück, daß das Beste nichts oder nur sehr wenig kostet: die Mutterliebe, Luft, Wasser, Sonnenschein und der Milchkafee aus



Kathreiner

Achtung — Motten kommen!

schützen Sie Ihren Pelz durch garantierte Pelzaufbewahrung bei

Kürschnermeister Franz Leibetseder

Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 24

Jetzt ist auch die günstigste Zeit für Reparaturen und Umarbeitungen! 416

VERANSTALTUNGEN

Städtische
Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 5. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 6. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 7. Mai, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Vom Mädchen zur Frau

Der große Aufklärungsfilm, ein packendes Sittengemälde mit Steffi Hübel, Erika Spandl, Herta Balik, Ernst Neuhardt, Erwin Strahl u. a.
Beiprogramm: 10 Jahre später, der hervorragende Ski-Film.

Montag, 8. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 9. Mai, 6.15, 8.15 Uhr

Frühling des Lebens

Ein unterhaltsamer russischer Film, der ein pädagogisches Problem behandelt. In deutscher Sprache.

Mittwoch, 10. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 11. Mai, 6.15, 8.15 Uhr

Die Lüge der Nina Petrowna

Französischer Film aus dem Wiener Gesellschaftsleben mit Isa Miranda und F. Gravey. In deutscher Sprache.

Jede Woche die neue Wochenschau

OFFENE STELLEN

Tüchtige Hausgehilfin wird für Geschäftshaus sofort aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 399

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für Geschäftshaus gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 414

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für Hausmannskost und die keine Nachfrage scheut, für ein Geschäftshaus gesucht. Lohn und Kost gut, eigenes Zimmer. Josef Hafner, Mühle und Bäckerei, Ybbsitz. 422

VERSCHIEDENES

Eleganter, heller Sommeranzug, dreiteilig und schwarzer, doppelreihiger Anzug, neuwertig, für große Figur, preiswert zu verkaufen. Friseurgeschäft Riedl, Waidhofen a. d. Ybbs. 415

Tischherd, Küchentisch, Stockerl und Sessel, alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Waidhofen, Weyerstraße 27. 419

Schlafzimmer-Möbel (Lärche), gut erhalten, bestehend aus 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 2 Kästen, Tisch und Waschtisch, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 420

Elektro-Motor (Drehstrom), 110/220 Volt, zu verkaufen. Georg Spreitzer, Waidhofen, Pocksteinerstraße 33. 424

Herrenfahrrad zu verkaufen. Heiling, Unterzell 62. 425

REALITÄTEN

Haus Krailhof Nr. 6

mit 2200 m² Garten und anschließenden 3600 m² Baugrund zu verkaufen. Wilhelm, Gmunden, Hebbelstraße 31. 418

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

ANZEIGENTEIL

Mein geliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Herr

Dipl.-Forstingenieur

RICHARD PECHER

ist am 29. April 1950 im Alter von 53 Jahren im Theuretzbacher Hochwald durch einen Jagdunfall ums Leben gekommen.

Wir haben ihn am 5. Mai 1950 zur letzten Ruhe geleitet.

Martin und Konrad Pecher
Söhne

Else Pecher geb. Voith
Gattin

Ybbsitz—Wien, im Mai 1950.

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, herzenguten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Seraphine Spahn

erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte und allen lieben Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse.

Waidhofen a. Y., im Mai 1950.

421

Familie Spahn.

Danksagung

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines lieben, guten und unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Ignaz Putzgruber

zugeworfen sind, sowie für die Kranz- und Blumenspenden und die Begleitung zum Grabe danke ich überallhin herzlich. Besonderen Dank entbiete ich Herrn Pfarrer Gräupel für die Führung des Konduktes sowie der assistierenden Geistlichkeit von Waidhofen a. d. Y. und Herrn Karl Lammerhuber für die überaus liebevolle Hilfe, die er mir in dieser schweren Zeit angedeihen ließ.

Böhlerwerk, im Mai 1950.

Christine Putzgruber
Gattin.

426

Drucksachen

für Handel, Gewerbe, Industrie und Privatbedarf
**rasch
preiswert
geschmackvoll**

DRUCKEREI STUMMER

WAIDHOFEN A. D. YBBS
Oberer Stadtplatz, Tel. 35